



DIE HEILSARMEE
INTERNATIONALE STELLUNGNAHME

TODESSTRAFE



STELLUNGNAHME

Die Todesstrafe ist eine Praxis, bei der eine Person von staatlicher Seite als Strafe für Verbrechen getötet wird. Die Heilsarmee bekräftigt die Verantwortung der Regierung, Gerechtigkeit zu schaffen und zu erhalten. Die Heilsarmee erkennt an, dass dies auch Bestrafung beinhaltet, fordert allerdings, den Einsatz der Todesstrafe zu beenden.

Jedes Menschenleben ist heilig. Alle Menschen sind nach dem Bild Gottes geschaffen und besitzen einen einzigartigen innewohnenden Wert. Straftäter müssen vor Gericht gestellt werden, jedoch stets auf eine Weise, die die unverletzliche Heiligkeit ihres Lebens anerkennt.

Jesus Christus, der zu Unrecht die Todesstrafe erlitt, identifizierte sich mit den Sündern. Durch Jesus möchte Gott die ganze Menschheit erlösen, wiederherstellen und verwandeln. Jeder kann in Christus ein neuer Mensch werden.

Weil die Heilsarmee, im Rahmen des Strafverfolgungssystems zahlreicher Länder, viele Täter, Opfer und ihre jeweiligen Familien begleitet, verfügt sie über umfangreiche Erfahrungen in diesem Dienst. Diese Erfahrungen bestätigen die Überzeugung, dass Erlösung und Veränderung für alle Menschen möglich sind. Die Heilsarmee erkennt an, dass kriminelle Handlungen Konsequenzen nach sich ziehen müssen. Gleichzeitig spricht sie sich dafür aus, dass solche Konsequenzen eine Rehabilitierung der Täter vorsehen sollten.

Die Heilsarmee steht entschieden kompromisslos für die Erhaltung des Lebens.



HINTERGRUND UND KONTEXT

Die Todesstrafe ist Gegenstand lebhafter Kontroversen. Sie wurde in den meisten Ländern der Welt abgeschafft, in einigen ist sie noch immer legal.¹

Genauere Zahlen lassen sich schwer ermitteln, da manche Länder Todesurteile als Staatsgeheimnisse behandeln. Dennoch ist bekannt, dass jedes Jahr nach wie vor Hunderte Menschen hingerichtet werden.²

Abhängig vom jeweiligen Rechtssystem werden Todesurteile häufig für Mord, Terrorismus, Hochverrat, Vergewaltigung, Entführung, Drogenhandel, Gotteslästerung und andere Verbrechen verhängt.³

Je nach Land kann das Urteil auf unterschiedliche Weise vollstreckt werden: zum Beispiel durch Erhängen, Erschießen, die Injektion tödlicher Drogen, den elektrischen Stuhl, Giftgas, Enthauptung oder Steinigung.⁴

Allerdings gibt es keine Beweise dafür, dass die Todesstrafe eine größere Abschreckungswirkung gegen Verbrechen hätte als eine lebenslange Haftstrafe.⁵

Belegt sind Fälle von Fehlurteilen in Gerichtsverfahren, die mit der Todesstrafe endeten. Studien haben ergeben, dass die

Wahrscheinlichkeit eines Todesurteils in bestimmten Kontexten steigt, wenn die angeklagte Person arm ist, einer ethnischen Minderheit angehört oder an einer psychischen Erkrankung leidet.⁶ Zudem haben sich einige zum Tode Verurteilte später als unschuldig erwiesen.⁷

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass sich Inhaftierte, einschließlich mancher, die eine Todesstrafe erhalten haben, während der Haft zum Guten verändert haben. Geistliche Begleitung und Seelsorge können eine bedeutende Rolle spielen, indem sie die Justiz, die Gerichte, Gefängnisse und Justizvollzugsanstalten in ihren Bemühungen unterstützen, Verwandlungen im Leben von Menschen zu bewirken.⁸



¹ Amnesty International (2020), „Death Penalty Facts and Figures: 2019 (Deutsch: „Zahlen und Fakten – Todesurteile und Hinrichtungen 2019“). European Parliament (2019), „Death penalty: key facts about the situation in Europe and the rest of the world“ (Deutsch: „Die Todesstrafe in der Welt“). ² Ebd. ³ Wikipedia, „Capital Punishment“, 2020. ⁴ Amnesty International, „Death Penalty“. Wikipedia, „Capital Punishment“. Death Penalty Information Center, „Methods of Execution“, 2020. ⁵ Bailey, William C., „Imprisonment v. the Death Penalty as a Deterrent to Murder“, *Law and Human Behavior*, 1(3), 239–260, 1977. ⁶ Amnesty International, „A clear scientific consensus that the death penalty does not deter“. Amnesty International, „Death Penalty Facts“, 2012. Death Penalty Information Center, 2020. Office of the High Commissioner, United Nations Human Rights, „Race“, 2017, und „Death penalty disproportionately affects the poor, UN rights experts warn“, 2017. Baumgartner, F. R., Neill, B., „Does the death penalty target people who are mentally ill? We checked“, 2017. ⁷ Gross, S. R., O'Brien, B., Hu, C., Kennedy, E. H., „Rate of false conviction in capital cases“, *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 111 (20): 7230–7235, 2014. Death Penalty Information Center, „Innocence“, 2020. ⁸ OWN (Produzent), Cohen, Lisa R. (Regisseurin), *Serving Life* (Dokumentarfilm), Oprah Winfrey Network (OWN), USA, 2011.

GRÜNDE FÜR DEN STANDPUNKT DER HEILSARMEE

Jeder Mensch trägt das Bild Gottes (1. Mose 1,27), daher besitzt das menschliche Leben einen angeborenen Wert. Die Sünde trübt dieses Bild, löscht es jedoch nicht ganz. Alle Menschen – ohne Ausnahme – sind für Gott wertvoll und nehmen eine Sonderstellung in seiner Schöpfung ein (Psalm 8,6), ungeachtet ihres Alters, Geschlechts, ihrer Rasse, Religion, Gesundheit, sozialen Stellung oder ihres Leistungspotenzials. Ganz gleich, was ein Mensch tut, der Wert und die Würde seines Lebens lassen sich nicht auslöschen. Das Recht auf Leben ist universell. Die Bibel macht deutlich, dass das menschliche Leben heilig ist: Gott schenkt das Leben (Apostelgeschichte 17,25).

Trotz der Heiligkeit unseres Lebens lehrt die Bibel: „Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen“ (Römer 3,23). Obwohl der Lohn der Sünde der Tod ist, gewährt Gott in seiner Gnade die Gabe des Lebens (Römer 6,23). Wir verdienen Gottes Gnade und Barmherzigkeit nicht, und doch empfangen wir sie (Epheser 2,8). Im Buch des Propheten Hesekiel fragt Gott: „Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der Herr, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und am Leben bleibt?“ (Hesekiel 18,23).

Das Evangelium bietet der gefallenen Menschheit Hoffnung und Erlösung. Als Empfänger der Gnade Gottes sind wir aufgerufen, auch anderen Gnade zu erweisen. Eine solche Gnade offenbart sich sehr anschaulich im Leben und in der Lehre Jesu Christi. Nachfolger Christi streben danach, Christus ähnlich zu leben, motiviert von Gerechtigkeit, Demut und Gnade, nicht von Rache und Hass (Lukas 6,27–31). Der

Römerbrief gibt uns dazu klare Anweisungen: „Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben ‚Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr‘“ (Römer 12,19).

Die Schrift erkennt den Schmerz der Ungerechtigkeit und bringt diejenigen nicht zum Schweigen, die darunter leiden. „Herr, wie lange ...?“ So lautet die biblische Klage derer, die danach schreien, dass gegen Ungerechtigkeit eingegriffen wird (Habakuk 1,2). In Psalm 147,3 lesen wir: „Er [der Herr] heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“ Ebenso versichert uns 2. Korinther 1,4, dass Gott „uns tröstet in aller unserer Bedrängnis“.

Es gibt Menschen, welche die Todesstrafe aus biblischer Sicht befürworten, in der Annahme, dass Gott diese anordnet. Die Heilsarmee unterstützt eine solche Auslegung der Bibel nicht. Regierungen wurden von Gott dazu eingesetzt, Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu schaffen und zu erhalten. Daher sind sie ermächtigt, Gewalt einzusetzen, wenn die Gerechtigkeit dies erfordert (Römer 13). Der moderne Staat verfügt jedoch über die nötigen Mittel, schwere Verbrechen zu bestrafen, ohne zu töten.⁹



⁹ C.J.H. Wright, *Old Testament Ethics for the People of God*, 310, InterVarsity Press, 2011.

KONKRETE ANTWORTEN

1. Die Heilsarmee setzt sich dafür ein, dass Salutisten ein solides biblisches und theologisches Verständnis hinsichtlich der Todesstrafe erwerben können.
2. Die Heilsarmee ist bereit, mit anderen internationalen Organisationen auf die weltweite Abschaffung der Todesstrafe hinzuwirken.
3. Die Heilsarmee ist bereit, sich gemeinsam mit anderen Organisationen für soziale Gerechtigkeit sowie bei Regierungen für die Umsetzung verfügbarer alternativer, nicht-tödlicher Strafen einzutreten, welche die Resozialisierung von Straftätern unterstützen.
4. Die Heilsarmee als Kirche fördert die professionelle Beratung und Seelsorge für Familien und Opfer sowie für Strafgefangene. Wo möglich, bieten wir Programme in unseren Korps und Einrichtungen an, die auf die Umsetzung einer opferorientierten Justiz und die Rehabilitation zerrütteter Leben abzielen.
5. Die Heilsarmee ist bereit, die Erfahrungen aus ihrem Dienst mit anderen zu teilen und bereitwillig bei der Beratung von Regierungen sowohl hinsichtlich der Kriminalprävention als auch der Entwicklung gerechter und humaner Strafsysteme mitzuwirken.

ZUR WEITEREN LEKTÜRE

Carlson, John D., Owens, Erik C., und Elshtain, Eric P. (Hrsg.), *Religion and the Death Penalty: A Call for Reckoning*, Eerdmans, 2004.

Catechism of the Catholic Church, Section 2267, Zugriff unter http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20180801_catechismo-penadimorte_en.html (Deutsch: *Katechismus der Katholischen Kirche, Abschnitt 2267*, Zugriff unter http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20180801_catechismo-penadimorte_ge.html)

Claiborne, Shane, *Executing Grace: How the Death Penalty Killed Jesus and Why It's Killing Us*, HarperOne, 2016.

Clifton, Shaw, *Strong Doctrine, Strong Mercy*, The Salvation Army, International Headquarters, 1986.

Congregation for the Doctrine of the Faith, *Letter to the bishops regarding the new revision of number 2267 of the Catechism of the Catholic Church on the death penalty*, 2018, Zugriff unter http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20180801_lettera-vescovi-penadimorte_en.html (Deutsch: Kongregation für die Glaubenslehre, *Schreiben an die Bischöfe über die neue Formulierung der Nr. 2267 des Katechismus der Katholischen Kirche bezüglich der Todesstrafe*, Zugriff unter http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20180801_lettera-vescovi-penadimorte_ge.html)

FIACAT, „The evolution of the Christian position on the death penalty“, 2011, Zugriff unter <https://www.fiacat.org/en/about-us/a-christian-movement/2019-the-evolution-of-the-christian-position-on-the-death-penalty>House, H. Wayne und Yoder, John, *The Death Penalty Debate: Two Opposing Views of Capital Punishment*, Word Publishing Group, 1991.

Pickett, Carroll, *Die letzten Stunden*, Europa Verlag 2004.

Sprecher, *Margrit Leben und Sterben im Todestrakt*, Haffmans Verlag 1999.

Wright, Christopher J. H., *Old Testament Ethics for the People of God*, InterVarsity Press, 2011.

Genehmigt vom General, Juni 2020

Die in dieser internationalen Stellungnahme geäußerten Ansichten stellen den offiziellen Standpunkt der Heilsarmee zum behandelten Thema dar. Sie dürfen ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Internationalen Hauptquartiers in keiner Weise verändert oder angepasst werden.

